



Tre sukcesa Universala Kongreso en Vilno

Raporto de Peter Zilvar

Ĉirkaŭ 2.500 personoj el ĉ. 60 landoj partoprenis la 90an Universalan Kongreson (UK) en la belega Litova ĉefurbo Vilnius. La kongresurbon ornemis kongresblazonoj sur lanternmastoj kaj grandegaj afiŝoj sur varbkolonoj.

Aparta frandaĵo estis la eldono de poŝtmarko kun la kongresemblemo kaj kun bildo de d-ro L. Zamenhof. Dum la Solena Inaŭguro Jürgen Wulff el Hamburgo transdonis la bondezirojn al la kongresanoj je nomo de Germana Esperanto-Asocio (GEA) kaj invitis al la

100jar-jubilea kongreso de la 2a ĝis la 5a de junio 2006 en Braunschweig.

Nemalmultaj fakprelegoj okazis ofte samtempe. Reprezentante Germanan Esperanto-Centron/GEC (Interkultura Centro Herzberg/ICH) Zsófia Kóródy prelegis en plenaj salonoj dum la Kleriga Lundo kaj Tago de la Lernejo pri la servoj de ICH, lingvaj kursoj, studsesioj, fakseminarioj, ekzamenoj de Germana Esperanto-Instituto, arkivo kaj biblioteko, ktp., projekciante bone ellaboritan prezentadmateriaron.

(Daŭrigo sur paĝo 14)

PEN-Weltkongress mit Esperanto

(HeKo n-ro 270) Nie zuvor erhielt die Esperanto-Literatur so viel Aufmerksamkeit auf dem alljährlichen Schriftsteller-Weltkongress wie dieses Jahr vom 14. bis 21. Juni in Bled (Slowenien). Vinko Oshlak, Vorsitzender der Esperanto-Runde im PEN-Klub, nahm auf Slowenisch an dem Runden Tisch über „Das Sprachmedium des Friedens: Literatur als lingua franca“ teil. Giorgio Silber, stellvertretender Vorsitzender, trug auf Französisch über „La infana raso: Hauptwerk der Esperanto-Poesie nach dem 2. Weltkrieg“ vor.

(Fortsetzung auf Seite 4)

Esperanto-Kulturfestival in Helsinki

Bericht von Gunnar Fischer



Finnische Esperanto-Musikgruppe Dolchamar

Foto: Sakari Kauppinen

Vom 16. bis 23.07. fand in Helsinki (Finnland) das 8. Esperanto-Kulturfestival (Kultura Esperanto-Festivalo, KEF) statt. Nachdem man es bisher geschafft hatte, seit 1986 alle 2-3 Jahre in Schweden, Dänemark oder zuletzt Finnland ein KEF zu organisieren, waren inzwischen 5 Jahre seit dem letzten Mal vergangen. Das zentrale Anliegen, den

Interessierten eine Veranstaltung zu bieten, bei der die Esperantokultur im Mittelpunkt steht, besitzt dabei heute mehr Aktualität denn je. Gewöhnliche Teilnehmer genießen ein reichhaltiges Programm aus Musik, Theater und Literatur, abgerundet durch Vorträge und Diskussionsrunden rund um die Esperantokultur.

(Fortsetzung auf Seite 19)

Auf einen Blick

Auf dem Wege zum Jubiläumskongress 2006

Seite 5

Tutlandaj Pedagogiaj Tagoj

Seite 13

Die Erklärung von Wilna

Seite 14

Besuch im Europäischen Parlament

Seite 15

Mit Elefanten baden in Nepal

Ein Bericht von Ursula und Eva Mareike Kölsch

Nachdem der asiatische Kongress, Katmandu, Nepal, wegen politischer Krise und innerer Unruhen bis August verschoben wurde, boten die nepalesischen Esperantisten nach zwei Wochen Ungewissheit und Durcheinander (Bezahlen oder nicht? Stornieren? Abmelden?) vom 3. bis 9. März 2005 ein "Vor-Kongress-Treffen" an für all diejenigen, die ihre Flüge nicht mehr stornieren konnten oder im August nicht teilnehmen können.

Die 24 Gäste kamen aus: Schweiz, Polen, Island, Deutschland, USA, Japan, Hongkong, Australien, dazu 80 Nepalesen, darunter viele Jugendliche. Jeder einzelne Gast wurde am Flughafen abgeholt, mit Blumenkette begrüßt und ins Kongresshotel in der Stadtmitte begleitet.

Das offizielle Programm umfasste, angelehnt an den ursprünglich geplanten Kongress: die feierliche Eröffnung mit dem Direktor des Tourismusbüros, Fernsehen und Presse, den nationalen und internationalen Abend - an dem jeder Einzelne wegen der geringen Teilnehmerzahl etwas beizutragen hatte! - sowie Vorlesungen zu Buddhismus, Hinduismus, Botanik, „monda turismo“, Einführung in die

nepalesische Sprache und die Präsentation einer Lehr-DVD für Kurse.

Ausflüge fanden in Katmandu selbst statt, in die nähere Umgebung zu buddhistischen und hinduistischen Stätten und Tempeln und durch die Altstädte mit Kunsthandwerk aller Art.

Vor der Zusammenkunft hatten einige der Gäste am angebotenen Bergwandern teilgenommen und vom 9. bis 13. März schlossen sich alle dem Ausflug in den Nationalpark Chituan und nach Pokhara an. Unterwegs erfreuten wir uns an einer Wildwasser-Bootsfahrt und wegen LKW-Stau und Sperrung der unwegsamen Straße über Nacht verbrachten wir anschlie-

ßend unfreiwillig und durchnässt eine Nacht im Bus. In Chituan wurde Elefantenreiten im Dschungel und ein Bad mit den Elefanten im Fluss angeboten.

In Pokhara, einer Stadt am Fuße der Berge, erwartete uns die örtliche Esperantogruppe mit weiterem Programm. Wir besuchten das Museum, in dem Bräuche der ethnischen Völker und Minderheiten dargestellt wurden.

Von den politischen Unruhen war nichts mehr zu spüren, und unsere gesamte Gruppe fühlte sich von den außerordentlich gastfreundlichen nepalesischen Esperantisten die ganze Zeit hindurch überaus gut behütet!

Taglibro pri vizito en Togolando kaj Benino

Decembre okazis en Lome/Togolando por-instruista seminario, en kiu partoprenis 4 Beninanoj. Al la posta 12a Togolanda Kongreso venis pliaj Beninanoj, entute ili nun estis 9, inter kiuj 3 lernantoj de la elementa lernejo Jules Verstraeten en Codji.

Vendredo, la 31a de decembro 2004
Post la kongresfino, ni vojaĝas senprobleme de Aneho/Togolando tra Come al Lokossa/Benino. Tie mi pasigos 5 tagojn. Ĉefa celo: vizito al du elementaj lernejoj en vilaĝoj de la regiono Mono. Dum la tuta periodo motorciklo estos je mia dispono. La ŝoforo estas François Hounsounou.

Sabato, la 1a de januaro 2005
François alvenas. Li aranĝis intervjuon ĉe loka radiostacio kaj poste ni iras saluti siron Thosse Agossou, reĝo de Lokossa.

Dimanĉo, la 2a de januaro
Kunveneto kun lokaj esperantistoj. Venas ankaŭ junulo, kiu hieraŭ aŭdis la radio-intervjumon. Komuna vizito al la katedralo.

Lundo, la 3a de januaro
Hodiaŭ François akompanos min al Codji. Ni sendifekte atingas la lernejon Jules Verstraeten. Nin atendas ne malmulte da

lernantoj, unu el la du instruistoj, la direktoro kaj reprezentantoj de la gepatroj. Mi iom babilas kun la lernantoj kaj poste multaj inter ili skribas leteretojn, kiujn mi kunportos al Eŭropo. En la vilaĝo ni vizitas la domon de Pierre Houenavo.

Pierre tie admirinde laboras. Lia koro estas je la tasko, kiun li akceptis: edukado de la infanoj. Ni reiras al la lernejo. Tie nun ekzistas la 4a, 5a kaj 6a klasoj. Sekvontjare oni povos denove havi la 1an klason... Estas akvoputo, donaco de gesinjoroj Hauge, kaj cisterno.

Mardo, la 4a de januaro
Hodiaŭ ni vizitas Aguidahoue. La infanoj ricevas kukojn kaj kelkajn donacetojn, kiujn disponigis Flandraj esperantistoj kaj firmaoj.

Reveninte en Lokossa jam estas la lasta vespero en lando, kiun mi nun jam duan fojon povis viziti danke al Esperanto. Morgaŭ mi denove atingos Togolandon por la lastaj tagoj de impresplena monato.

Raporto kaj bildo de Agnes Geelen



De maldekstre: Pierre Houenavo, membroj de la gepatra komitato de la lernejo, la kuiristinoj, François Hounsounou

Die Erklärung von Wilna

Die litauische Hauptstadt Wilna erlebte vom 23. bis 30. Juli 2005 ihre bisher größte internationale Veranstaltung: den 90. Esperanto-Weltkongress mit über 2.300 Teilnehmern aus 62 Ländern. Für alle Arbeitssitzungen, Vorträge und künstlerischen Programmteile wurde die internationale Sprache Esperanto verwendet.

Der Kongress fand hundert Jahre nach dem Ersten Esperanto-Weltkongress in Boulogne-sur-Mer (1905) statt, mit dem



lass, über alle bisherigen Esperanto-Weltkongresse zu reflektieren.

In Jahrzehnten, die von gesellschaftlichen Veränderungen, politischen Erschütterungen und zwei schrecklichen Kriegen geprägt waren, haben die Kongresse ihr bedeutsames Merkmal bewahrt: Forum zu sein für die Begegnung von „Menschen mit Menschen“ (wie sich Lazarus Zamenhof, der Schöpfer des Esperanto, damals in Boulogne ausgedrückt hatte), die der feste Wille eint, nationale und ideologische Barrieren zu überwinden. Auf mehreren Sitzungen in Wilna kam der Nutzen zur Sprache, den die Kongresse den Teilnehmern bringen. Besonders häufig wurde der Bildungswert der Kongresse hervorgehoben – sie erweitern nicht nur Kenntnisse in verschiedenen Fachgebieten, sondern schärfen auch das Bewusstsein für die Wirkungen, die von einer interkulturellen Kommunikation auf ganz persönlicher Ebene ausgehen.

In seiner Rede von 1905 wollte Zamenhof ein Gefühl der Solidarität schaffen und

Zuversicht wecken, dass Esperanto zu einem besseren Zusammenleben der Menschen in der Welt beiträgt. Auf diese Tradition stützen sich die Esperanto-Weltkongresse; sie zeugen von der ungebrochenen Aktualität des Versuchs, durch die beharrliche Arbeit von Individuen das Miteinander der Menschheit zu erleichtern, und sind ein Beweis dafür, dass Menschen guten Willens mit Hilfe des Esperanto neuen Kontakt zueinander finden können.

Der Kongress in Wilna fand in der Herkunftsregion des Esperanto statt, an einer Wegkreuzung der Kulturen. Er zeigte ein weiteres Mal, wie eindrucksvoll das einwöchige Zusammensein von Menschen ist, die durch die Sprache Esperanto vereint sind und einen Dialog ohne Vorurteile und Beschränkungen praktizieren. Die Kongressteilnehmer von Wilna sind überzeugt, dass die hundertjährige Geschichte der Esperanto-Weltkongresse als erfolgreiches Beispiel interkultureller



Zamenhof-Denkmal

Verständigung fortgeführt wird, und rufen deshalb aufgeschlossene Menschen dazu auf, selbst Esperanto zu lernen und so zu einem ähnlichen Erlebnis zu gelangen,

wie es seinen Teilnehmern gerade der Kongress von Wilna wieder bereitet hat.

Wilna, den 30. Juli 2005

Ulrich Lins

Tre sukcesa Universala Kongreso en Vilno

(daŭrigo de la titolpaĝo)



Ankaŭ dum la kunsido pri „ĝemelurbaj kontaktoj“ ICH povis per komputila prezentado informi pri unika modelprojekto rilate al la enkonduko de la neŭtrala pontolingvo inter la Pola ĝemelurbo Góra kaj Herzberg/Harz. Ankaŭ la prezidanto de Universala Esperanto-Asocio, prof. d-ro Renato Corsetti, kaj Michael Cwick el Bruselo ĉeestis dum la prelego pri tiu ĉi ekzemplodona projekto.

Zsófia Kóródy (GEA-komisiito por instruado) kaj Peter Zilvar (GEA-komisiito por klerigado) respondis multajn demandojn de la publiko. Ankaŭ ekestis interesaj internaciaj kunlaborproponoj.

Krom la impona Nacia Vespero kun folkloraj (historiaj roboj kaj dancado el Litovujo) aparte plaĉis la Internacia Arta Vespero. Ankaŭ la teatra vespero kun la titolo „Kiel mortigi sian edzinon“ restos longe en la memoro.

Famaj kantistoj kiel Georgo Handzlik el Pollando, Michaelo Bronstejn el Ruslando kaj la familia kantgrupo Asorti el Litovujo gajigis la internacian spektantaron. Ankaŭ aliaj muzikistoj, dancistoj ekz. el Brazilo, Kubo, Usono kaj Ĉinujo rikoltis longdaŭran aplaŭdon.

La organizantoj zorgis ankaŭ pri interesaj ekskursoj kaj eĉ por bona vetero. Dankon!



Besuch im Europäischen Parlament

Schon im vierten Jahr hintereinander fand im Februar in Straßburg, Seminarhaus St. Thomas, das „ADORU-Seminar“ statt. Es wird von Pfarrer Bernhard Eichkorn organisiert und dient dazu, sich im praktischen Gebrauch von ADORU einzuüben. ADORU, ein Ökumenisches Gebet- und Gesangbuch in Esperanto mit 1.472 Seiten, gilt als eine der hervorragenden Errungenschaften der Esperanto-Welt der letzten Jahre.

Durch eine zufällige Bekanntschaft von Bernhard Eichkorn mit dem 2004 neu ins Europäische Parlament gewählten Abgeordneten Dr. Andreas Schwab aus der gleichen Stadt Villingen-Schwenningen im Schwarzwald ergab sich eine Einladung von Schwab an Eichkorn zu einem Besuch im

Europäischen Parlament anlässlich des ADORU-Seminars, die mit der monatlichen Parlamentswoche zusammenfiel. Eichkorn ergriff die Gelegenheit, um dabei auch die neue polnische Abgeordnete Margareta Handzlik – die Esperanto beherrscht – mit einzubinden.

So erfolgte am Vormittag des 23. Februar 2005 der Besuch von 25 Esperanto-Sprechern aus acht Nationen im Europäischen Parlament. MdEP Dr. Schwab empfing die Gäste und ließ sich mit Ihnen zum offiziellen Foto ablichten. Danach stellte sich Schwab in einem Besprechungsraum den Fragen der Besucher. Seine Ausführungen übersetzte Franz Josef Braun für die Esperanto-Gruppe. Thema war u.a. natürlich die Sprachenpolitik in der EU. Mit etwas Verspätung kam Margareta Handzlik hinzu, auf die natürlich alle gespannt waren.

Handzlik überraschte mit einem vorbereiteten Text, den sie in perfektem Esperanto vortrug, ehe sie sich den Fragen der Esperanto-Gruppe stellte. Wir seien die erste Esperanto-Gruppe, die sie bis jetzt im Parlament empfangen habe, freute sie sich. Ihre Ausführungen flüsterte Albrecht

Kronenberger simultan Andreas Schwab ins Ohr, der ja als einziger der Anwesenden kein Esperanto beherrschte, aber doch immerhin,

wie er sagte, eine ganze Menge des Gehörten direkt verstanden habe.

Nachdem die beiden Abgeordneten in den Plenarsaal entschwinden waren, konnte auch unsere Esperanto-Gruppe auf der Tribüne des Plenarsaals Platz nehmen und die Diskussion im Parlament verfolgen. Beeindruckend dabei war für die meisten das Funktionieren der simultanen Übersetzung.

Als Resümee konnten die Besucher mitnehmen, dass Margareta Handzlik eine charmante Abgeordnete mit wirklich perfektem Esperanto-Kenntnissen ist und dass die Veranstaltung den deutschen Abgeordneten Dr. Andreas Schwab beeindruckt hat und eine gute Werbung für Esperanto war.

FJB



Teilnehmer des ADORU-Seminars beim Besuch in Straßburg, mit MdEP Dr. Andreas Schwab (vorn, 1. von links)

Bild: Franz Josef Braun

Kurz und knapp

Das Magazin DER SPIEGEL brachte in seiner Ausgabe 30/2005 vom 25.07. einen Beitrag von Rüdiger Falksohn unter dem Titel „Globalisierung / You funny me“. Darin heißt es u.a.:

„Die englische Sprache erobert die Welt - und die Welt macht sie sich zum Schrecken der Briten untertan. Wissenschaftler warnen vor Vereinfachung und Verhunzung, Oxfordianern graust es.“

Eingesandt von **Bernhard Pabst**

(ret-info) La lingva bunteco pliiĝas en la Eŭropa Unio (EU). Nun ankaŭ la Irlanda lingvo estos oficiala laborlingvo de la Unio. La decido oni anoncis lunde la 13an de junio en Luksemburgio, kie renkontiĝis la eksterland-ministroj de EU.

el [esper-inform]

La Luksemburgia ĉefministro **Jean Claude Juncker**, nuntempe reprezentanta la prezidecon de Eŭropa Unio (EU), bedaŭras la fakton, ke la Malta lingvo estas rekonita kiel oficiala lingvo de EU. Ĉi-momente EU diskutas la peton de la Irlanda registaro oficialigi la Irland-gaelan lingvon kaj la peton de la Hispana registaro, inkludi la Katalunan, Galegan kaj Eŭskan kiel oficialajn laborlingvojn. Juncker sugestis al Malto, ke ĝi estu sekvinta la ekzemplon de Luksemburgio, kiu rezignis la leceborgan, por eviti komplikaĵojn kaj kostojn. Efektive la tradukado kaj interpretado por la Malta en EU-cirkloj apenaŭ okazas pro manko de kvalifikita personaro. La Malta registaro reagis kolere al la sugesto de Juncker. Ĝi diris, ke la situacio en Malto estas tre diversa de tiu de Luksemburgio kaj ke ne ĉiuj Maltanoj scipovas paroli kaj kompreni la Anglan.

Marko Lins